

Alte Kantonsstrasse 7
Eyholz

outlet
MIGROS
Eyholz

2.-BON

Rabatt auf einen Einkauf

Mindestkauf 2.– pro Bon
Maximal 5 Bons pro Einkauf

Gültig bis am 18.7.2015
gegen Vorzeigen des Bon

Walliser Bote

Wallis 2015 – Spezial

12.7.2015
Wanderpass Aletsch +
für alle nur CHF 18.15
aletscharena.ch/wanderpass

ALETSC
ARENA

www.1815.ch Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonentendienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40 Auflage 22 213 Expl.

Wallis

Mehr Geld

Finanzminister Maurice Tornay freut sich auf die zusätzlichen Mittel aus dem Finanzausgleich. | **Seite 2**

Wallis

Erneute Kritik

Der Briger Stadtpräsident Louis Ursprung nimmt die SP-Kritik am geplanten Bahnhofplatz ernst. | **Seite 5**

Sport

Bacsinszky out

Timea Bacsinszky verpasste am Grand-Slam-Turnier in Wimbledon den Einzug in die Halbfinals. | **Seite 17**

INHALT

Wallis	2 – 12
Traueranzeigen	10
Ausland	13/15
Wirtschaft/Börse	14
Schweiz	15/16
Sport	17 – 20
TV-Programme	22
Wohin man geht	23
Wetter	24

Gamsen | Die Société Suisse des Explosifs (SSE) leidet unter dem starken Franken

Kurzarbeit ab September

Die Société Suisse des Explosifs (SSE) in Gamsen muss ab September 2015 Teilzeitarbeit einführen. Im Euroraum ist man in der Feinchemie gegen die Konkurrenz chancenlos.

Die Société Suisse des Explosifs (SSE) teilte gestern mit, dass man auf den Umsatzrückgang beim Sprengstoffmarkt vorbereitet gewesen sei. In der Schweiz gingen im Infrastrukturbau zuletzt mehrere Grossprojekte zu Ende.

Diese erwarteten Rückgänge wollte man mit Umsatzsteigerungen in der Feinchemie mehr oder weniger wettmachen. Das Unternehmen hat deshalb in den letzten Jahren in dieser Sparte kräftig investiert. Diese Strategie ging bis Ende 2014 auch auf. Doch dann wurde der Euro-Mindestkurs aufgehoben und der Franken wurde immer stärker. Erste Massnahmen wurden im April eingeleitet. Nun sieht sich die Werksleitung nach weiteren Auftragsrückgängen zu erneuten Schritten gezwungen. Bei den Aufträgen sei in den nächsten «sechs bis zwölf Monaten» keine spürbare Verbesserung zu erwarten. Mit der Kurzarbeit wird das Unternehmen die Arbeitszeiten um etwa 20 Prozent reduzieren. | **Seite 3**



Kampf gegen den starken Franken. In der «Explosif» in Gamsen wird ab September nur an vier von fünf Tagen gearbeitet. Bis Ende 2016 hofft man wieder in den Normalbetrieb zurückzukehren. FOTO WB

Thun | Die Walliser Frucht auf Rundreise in der Schweiz

Schweizweite Charmeooffensive



Süsse Früchtchen im Gepäck. Raphael Lanz, Stadtpräsident von Thun, begrüsst die Walliser Delegation. FOTO WB

Pünktlich zur Eröffnung der Aprikosensaison startete gestern in Thun die Promotionstournee für Walliser Naturprodukte.

Das Konzept «Schaufenster Wallis» soll die Einzigartigkeit der heimischen Naturprodukte sowie die visionäre und innovative Agrarpolitik des Kantons repräsentieren. Die Aprikose dient dabei als Image-trägerin, um die Walliser Produkte auch ausserhalb des Kantons zu bewerben. 96 Prozent der gesamten Schweizer Aprikosenproduktion stammt aus dem Wallis.

Ziel der Tournee ist es, die «Marke Wallis» und die damit verbundene Qualitätsgarantie in der gesamten Schweiz bekannt zu machen. Dabei reisen die Walliser Produkte während dem Sommer durch verschiedene Schweizer Städte. Der Abschluss findet am 31. Juli in Luzern/Freiburg statt. | **Seite 7**

Zermatt | Versuche der Täscher Bergführer

Unüberbrückbare Nordwand



Der Berg. Das Matterhorn mit dem Hörnligrat und der Nordwand. FOTO KEYSTONE

Auch Jahrzehnte nach der Erstbesteigung des Matterhorns galt die Nordwand des Berges noch als Furcht einflössendes Hindernis.

Bis in die Dreissigerjahre des letzten Jahrhunderts zählten die Nordwände des Matterhorns, der Grandes Jorasses und des Eigers als drei besondere He-

rausforderungen und bis dahin unbezwungene Routen. Über 1000 Höhenmeter mussten bis zum Gipfel des Matterhorns überwunden werden. Im Wettlauf um die erste Begehung mischten auch drei Einheimischen aus Täsch mit: Mehrere dramatische Versuche zeugen von ihrem grossen Willen, die Wand zu bezwingen. | **Seite 9**

KOMMENTAR

Der Kampf ums Überleben

Ende Juni waren in den regionalen Arbeitsvermittlungszentren des Wallis 5779 Arbeitslose gemeldet. Fast 500 Personen weniger als im Mai. Das ist eine positive Nachricht, allerdings mit Ansage. Diese Abnahme ist mit saisonalen Faktoren erklärbar. Branchen wie der Bau, der Tourismus oder die Landwirtschaft sorgen zu Sommerbeginn immer für Entlastung bei den Arbeitsvermittlungszentren. Immerhin. Die Lage bleibt extrem angespannt. Die Exportindustrie leidet. Schweizer Produkte sind auf den Weltmärkten zu teuer. Der Tourismus spürte die Folgen des starken Frankens bereits im Winter. Jetzt gerät auch die Industrie zusehends unter Druck. Auch im Wallis. Im Chablais baut die Syngenta mehr als 100 Arbeitsplätze ab. Die Angestellten der Scintilla in St. Niklaus arbeiten seit März pro Woche anderthalb Stunden länger, bei gleichem Lohn. Bei der Société Suisse des Explosifs (SSE) in Gamsen kam es im April ebenfalls zu Entlassungen. Gestern nun kündigte man an, ab September Kurzarbeit einzuführen. Die Alarmzeichen häufen sich in beängstigendem Tempo. Die Unternehmen können nicht mehr weiter an der Sparschraube drehen. Alle schreien nach Massnahmen. Es gibt aber keine Patentrezepte. Die Politik kann freilich nicht alle Probleme lösen, erstarrt aber in gefährlicher Passivität. Tausende kleine und mittlere Unternehmen wie die SSE in Gamsen kämpfen ums Überleben. So ist die gestrige Meldung der SSE, «nur» Kurzarbeit einzuführen, sogar noch eine gute. Es könnte noch viel schlimmer kommen.

Herold Bieler

Walliser Bote

Wissen, was im Wallis läuft!

